

G. Weltverkehr des deutschen Volkes.

1. Überblick.

Dreifach ist der Verkehr, in welchem unser Volk mit den andern Erdtheilen steht. Tausende von Kauf- und Handelsleuten bereisen die Länder aller Zonen oder haben sich unter fremden Völkern dauernd niedergelassen. Viele deutsche Seeleute laufen mit ihren Schiffen aus einheimischen Häfen aus, um die Erzeugnisse ferner Länder zu holen oder ihnen Waren von uns zu bringen. Auch in diesem Augenblick schwimmen Hunderte von vaterländischen Kauffahrteischiffen auf allen Weltmeeren. Sie fahren nach dem Nördlichen Eismeere, um Walfische und Seehunde zu fangen. Sie durchkreuzen den Atlantischen Ozean nach allen Richtungen. Nach Westen hin steuern Dampf- und Segelschiffe den Küsten Amerikas zu. Nach Süden fahren andere an der Westküste Afrikas entlang, vielleicht um am Kap der guten Hoffnung zu landen, vielleicht um die Gestade des reichen Ostindiens oder des noch entfernteren Chinas oder Australiens zu erreichen, also im Indischen Ozean oder in der Südsee ihren Weg fortzusetzen. Wir stehen mit den fremden Erdtheilen demnach durch den Handel in Verbindung. Seitdem die Staaten Deutschlands ein mächtiges Reich bilden und ihre Handels- und Kriegsschiffe unter der schwarz-weiß-roten Flagge segeln, genießen sie bei den fremden Völkern ganz besonderen Respekt. Die guten Häfen an den deutschen Gestaden der Nord- und Ostsee sind noch mehr als früher von den Schiffen anderer Nationen belebt, und die Zahl der einheimischen Fahrzeuge, welche von ihnen ausläuft, ist gleichfalls fortwährend im Wachsen.

In Hamburg und Bremen finden wir Hunderte von deutschen Familien aus allen Gauen unseres Vaterlandes, welche Haus und Hof verkauft haben und im Begriff sind, mit ihren Habseligkeiten sich einzuschiffen, meist um sich in den nordamerikanischen Freistaaten eine neue Heimat zu begründen oder vielleicht auch im Goldlande Australien ihr Glück zu versuchen. Viele Millionen Deutsche wohnen in den genannten Ländern als Ausgewanderte. Es ist überhaupt kein Land, welches sich dem Weltverkehr geöffnet hat, wo man nicht den süßen Klang unserer deutschen Muttersprache hören könnte. Es ist also zweitens die Auswanderung, wodurch wir mit den fremden Erdtheilen in Verbindung stehen. Es mag wohl kaum noch ein Dorf in Deutschland geben, in welches nicht schon Briefe von ausgewanderten Verwandten und Freunden gekommen wären.

Endlich stehen wir drittens mit den Völkern der fremden Erdtheile durch die Mission in Verbindung. Glaubensmutige Boten des Evangeliums haben sich in allen Zonen unter Heiden und Muhamedanern niedergelassen, nicht um irdischen Gewinnes willen, sondern um den unsterblichen Seelen das Wort Gottes zu bringen.